Bisher unterliessen unsere Illustrierten eine Reportage über Ottokar den Vierten [...]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

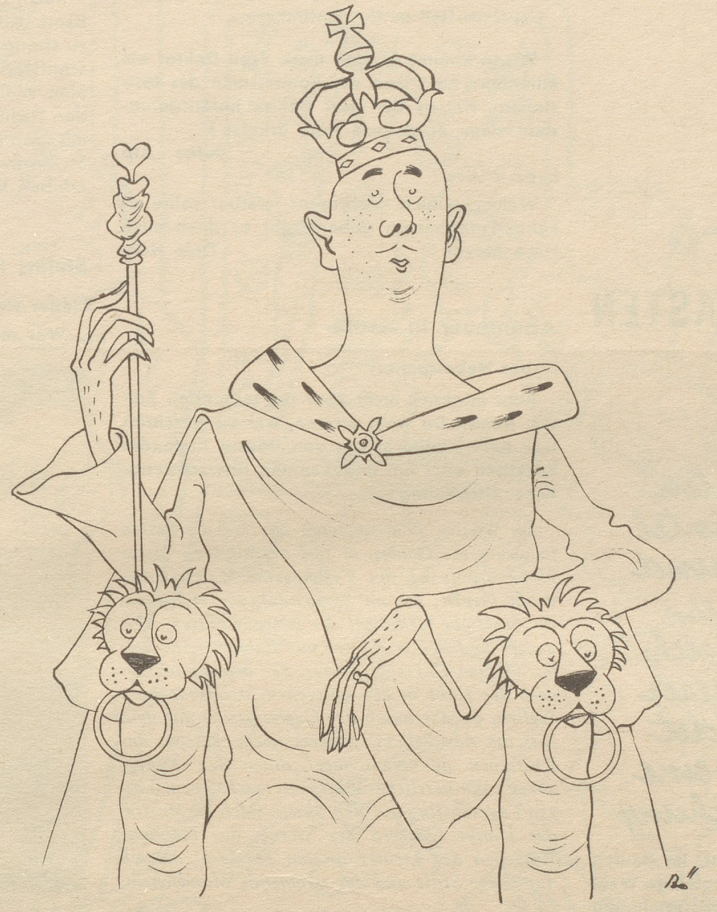
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Bisher unterließen unsere Illustrierten
Eine Reportage über Ottokar den Vierten,
Also daß wir Hirtenknaben
In bezug auf Fürstenhäuser eine Bildungslücke haben.
Diese Bildungslücke auszustopfen
Fuhren wir nach Ottokarien und schlichen ohne anzuklopfen
Über eine finstere Hintertreppe bis ins Boudoir
Seiner Majestät des vierten Ottokar.
Werrda! schrie sofort er.
Nu kei Angscht, so sagten wir, wir sind Reporter.
Endlich kommt ihr, seufzte Ottokar, seid willkommen, sagt mir ruhig Du und Otti.
Otti, etz chunt s Vögeli use, sagten wir und machten eine Foti
Und dann kam das Interviewen. Otti, fragten wir,
Was hältst du von unsern eidgenössischen Belangen und wie geht es dir?
Punkto Rheinau, meinte Ottokar bestimmt,
Möchte ich fast sagen: einerseits, und anderseits,
Wie man's nimmt.
Doch das wißt ihr besser in der Schweiz.

Interessant war ferner seine Äußerung bezüglich unseren Rubatteler,
Nämlich er, der Ottokar, der Vierte, habe keinen asligen im Keller.
Als wir aber auf das Thema Pferde kamen
Saß S. M. errötend auf den Mund
Und erklärte, dieses Thema sprenge wohl den Rahmen
Eines Interviews, und übrigens sei auch in Ottokarien manches ungesund,
Er erwähnte, nur als Beispiel, daß er letztes Jahr am Namenstag den Hitzger hatte,
Und das habe er an hohen Festen auf der Latte,
Ferner habe er, vom vielen
Sitzen beim Regieren, Schwielen,
Und es sei auch für so Fürstlichkeiten vieles hart auf dieser Erde.
Dann entließ uns der Monarch mit königlicher Handgebärde.
Das ist unsere Reportage über Ottokar den Vierten,
Sicher danken uns die Hirtenknaben
Weil wir eine Unterlassungssünde unserer Illustrierten
Gutgemacht, und eine Bildungslücke ausgebessert haben.